

Jahresbericht

über das

aargauische Lehrerseminar Wettingen

Schuljahr 1889|90.

Ausgegeben im Auftrag der Behörden
und Namens der Lehrerschaft

von

J. Keller, d. Z. Direktor.



Baden,
Buchdruckerei J. Zehnder.

Jahresbericht

1830

Wargauische Lehrerseminar Wetzlar

Schuljahr 1830

Ausgegeben im Auftrag der Behörden

von dem

J. Koller, d. S. Pflanz

Wetzlar

Verlag des Verlegers J. Koller

I. Die Aufsichtskommission.

1. Herr Erziehungsdirektor Dr. *Fahrländer*, Aarau, Präsident.
2. » Pfarrer Dr. *Bolliger*, O.-Entfelden.
3. » Architekt *Dorer*, Baden.
4. » Fürsprech *Heuberger*, Brugg.
5. » Direktor *Schaufelbüel*, Königsfelden.
6. » Kreiskommandant *Seeberger*, Lupfig.
7. Vacat.

Die Inspektion der einzelnen Fächer ist folgendermassen verteilt:

Herr *Bolliger*: Religion, Pädagogik, Lehrübungen, Geschichte und Geographie.

» *Dorer*: Französisch, Zeichnen und Schreiben.

» *Heuberger*: Deutsch.

» *Schaufelbüel*: Naturkunde und Turnen.

» *Seeberger*: Mathematik und Landwirtschaftslehre.

Vacat: Musik.

Herr *Bolliger* ist gleichzeitig Inspektor der Uebungsschule, Herr *Seeberger* des ökonomischen Teils der Anstalt.

II. Das Lehrpersonal.

1. Herr Dr. *Fr. Dula* für Pädagogik und Religion (13 Stunden).
2. » *C. E. Enholtz*, Bibliothekar, für Mathematik und Kalligraphie (23 Stunden).
3. » *Fr. Hasler*, Verwalter, für Landwirtschaftslehre und landwirtschaftliche Arbeiten.
4. » *J. A. Herzog*, für Geschichte, Geographie und Französisch [in Kl. I und II] (20 Stunden).
5. » *Fr. Hunziker*, Lehrer an der Uebungsschule.
6. » *J. Keller*, Seminardirektor, für Deutsch [Kl. III und IV] und Pädagogik (14 Stunden).

7. Herr *A. Merz*, für Turnen [Kl. II, III und IV] (4 Stunden).
8. » *E. J. Mundwyler*, für Französisch [Kl. II, III und IV] und Deutsch [Kl. I und II] (20 Stunden).
9. » *C. Fr. Oppliger*, Stellvertreter des Direktors, für Naturkunde und Turnen [Kl. I] (19 Stunden).
10. » *J. Ryffel*, für Gesang und Instrumentalmusik (22 Stunden).
11. Fräulein *M. Stöhr*, Lehrerin an der Arbeitsschule.
12. Herr *M. Wolfinger*, für Zeichnen (8 Stunden).

III. Die Schüler des Seminars.

I. Klasse.

1. *Josef Fridolin Ackermann*, Wegenstetten, geb. 1873, 6. III.
2. *Johann Ammann*, Wäldi-Lipperswyl (Thurgau), 1873, 27. VII.
3. *Arthur Byland*, Othmarsingen, 1872, 25. VI.
4. *Albert Fischer*, Meisterschwanden, 1873, 31. VIII.
5. *Rudolf Haberstick*, Ober- Entfelden, 1872, 17. X.
6. *Adolf Haller*, Reinach, 1873, 25. X.
7. *Emil Häusermann*, Zofingen, 1872, 24. III.
8. *Armin Herzog*, Hornussen, 1871, 29. X.
9. *Josef Iten*, Mellingen, 1872, 11. XI. (Eingetreten den 4. Mai).
10. *Siegfried Hunziker*, Schmidrued, 1873, 22. X.
11. *Josef Adolf Jegge*, Sisseln, 1873, 19. VI.
12. *Bernhard Koch*, Nesselbach, 1873, 30. IX.
13. *Friedrich Kull*, Niederlenz, 1873, 7. II.
14. *Emil Künzli*, Strengelbach, 1874, 21. II.
15. *Fridolin Obrist*, Sulz (Laufenburg), 1872, 11. I.
16. *Gustav Adolf Obrist*, Sulz (Laufenburg), 1872, 9. III. (Ausgetreten den 5. Oktober.)
17. *Paul Rudolf Sandmeyer*, Seengen, 1873, 14. IV.
18. *Otto Schäfer*, Baden, 1872, 12. X.
19. *Karl Sommerhalder*, Burg, 1872, 29. IV.
20. *Josef Philipp Streb*, Buttswyl, 1872, 13. V.
21. *Aloys Suter*, Bettenschwyl (Muri), 1872, 4. XII.
22. *Heinrich Vogt*, Mandach, 1871, 15. VIII.
23. *Friedrich Zubler*, Hunzenschwyl, 1873, 13. V.

II. Klasse.

1. *Adolf Amster*, Bötzen, geb. 1872, 4. X.
2. *Julius Bilger*, Kaiserstuhl, 1872, 9. X. (Seit dem II. Quartal wegen Krankheit zu Hause.)

3. *Johann Bütler*, Wiggwyl, 1864, 15. VIII.
4. *Samuel Byland*, Möriken, 1871, 18. XII.
5. *Josef Erne*, Gippingen, 1871, 30. IX.
6. *Johann Felber*, Bötzbberg, 1871, 1. III.
7. *Johann Friedrich Gerster*, Zeihen, 1871, 26. X.
8. *Jakob Hirt*, Zezwyl, 1872, 25. III.
9. *Heinrich Hug*, Thalheim, 1870, 19. XII.
10. *Ludwig Kim*, Wallbach, 1871, 23. VIII.
11. *Fritz Künzli*, Ryken, 1872, 28. IX.
12. *Otto Mauch*, Schmidrued, 1872, 10. II.
13. *Ernst Meier*, Leibstadt, 1871, 14. I.
14. *Friedrich Metzger*, Möhlin, 1873, 1. IV.
15. *Jakob Neeser*, Schlossrued, 1872, 21. VIII.
16. *Ernst Oberle*, Full, 1872, 16. V. (Ausgetreten den 23. September.)
17. *Emil Peterhans*, Fislisbach, 1872, 2. X.
18. *Johann Riniker*, Habsburg, 1872, 8. III.
19. *Otto Rüedi*, Sulz (Laufenburg), 1871, 12. X.
20. *Hans Schmid*, Oberehrendingen, 1873, 1. I.
21. *Karl Stiner*, Unterehtfelden, 1871, 7. XI.
22. *Johann Suter*, Seengen, 1871, 28. XII.

III. Klasse.

1. *Friedrich Baumann*, Schafisheim, geb. 1871, 2. I.
2. *Karl Freiermuth*, Zeiningen, 1870, 25. XI.
3. *Karl Fricker*, Wittnau, 1870, 19. VI.
4. *Emil Hohler*, Schupfart, 1869, 29. IX.
5. *Heinrich Käser*, Oberflachs, 1869, 30. III.
6. *Franz Kappeler*, Reckingen, 1870, 25. X.
7. *Albert Leutwyler*, Reinach, 1871, 29. I.
8. *Gottlieb Müller*, Hirschthal, 1869, 25. X.
9. *Karl Schatzmann*, Lenzburg, 1871, 9. VI.
10. *Karl Schatzmann*, Windisch, 1870, 9. XII.
11. *Gottfried Schmid*, Suhr, 1870, 24. XII.
12. *Fritz Sigrist*, Vorderwald, 1870, 22. XI.
13. *Karl Speck*, Staffelbach, 1872, 1. II.
14. *Wilhelm Thut*, Egliswyl, 1870, 30. IV.
15. *Gottlieb Weiss*, Sulz (Laufenburg), 1870, 19. X.
16. *Gustav Wiederkehr*, Bünzen, 1870, 15. V.
17. *Karl Wülser*, Zeihen, 1870, 30. VI.
18. *Ernst Zimmermann*, Kaiserstuhl, 1869, 21. VI.

IV. Klasse.

1. *Jakob Bläuer*, Linn, 1869, 17. II.
2. *Aloys Bucher*, Hohenrain (Ktn. Luzern), 1868, 6. XI.
3. *Traugott Furter*, Staufen, 1870, 14. X.

4. *Rudolf Härdi*, Egliswyl, 1869, 22. X.
5. *Theodor Hool*, Zofingen, 1869, 21. I.
6. *Emil Humbel*, Boniswyl, 1870, 10. X.
7. *Emil Jegge*, Eiken, 1870, 24. I.
8. *Wilhelm Jetzer*, Lengnau, 1869, 29. I.
9. *Ivo Kalt*, Gippingen, 1869, 25. V. (Eingetreten den 3. Nov.)
10. *Arnold Karrer*, Teufenthal 1871, 3. II.
11. *Friedrich Kirchofer*, Auenstein, 1869, 27. I.
12. *Adolf Kuhn*, Dottiken, 1868, 13. X.
13. *Traugott Obrist*, Magden, 1868, 15. XI.
14. *Abraham Schaffner*, Hottwyl, 1870, 10. II.
15. *Arnold Scheurmann*, Safenwyl, 1870, 25. III.
16. *Josef Heinrich Schraner*, Wyl, 1868, 27. VII.
17. *Oskar Schreiber*, Wegenstetten, 1870, 29. V.
18. *Isidor Senn*, Baden, 1870, 15. VII.
19. *Emil Stocker*, Obermumpf, 1871, 18. III.
20. *Johann Jakob Wehrli*, Küttigen, 1870, 6. III.
21. *Arnold Wettstein*, Fislisbach, 1869, 14. IX.
22. *Samuel Zimmerli*, Brittnau, 1871, 30. V.

IV. Die Lehrbücher der Anstalt.

1. <i>Religion.</i>	Eine Bibel.	
	Meyer, F., Leitfaden zur Geschichte der Religion des alten Testaments	— 45
	Geschichten und Lehren der h. Schrift für die aarg. Jugend	1. 20
	Keller, Grundriss	3. 20
	Kehr, das Reich Gottes	3. 10
2. <i>Pädagogik.</i>	Largiadèr, Unterrichtslehre	6. 40
	» Geschichte der Pädagogik	4. —
	» Erziehungslehre	1. 50
	Martig E., Anschauungs-Psychologie	4. —
3. <i>Deutsch.</i>	Kehr und Kriebitzsch, Lesebuch I	4. 40
	» » » » II	4. 30
	Kluge, Litteraturgeschichte	3. 20
	Reichel, Mhd., Lesebuch	4. 50
	Lange O., Sprachschatz	14. 70
4. <i>Französisch.</i>	Plötz, Schulgrammatik	4. 25
	» franz. Chrestomathie	3. 20

	Breitinger, Grundzüge und Ausgabe von frz. Klassikern (s. u. S. 13) ca.	3. —
5. <i>Mathematik.</i>	Bardey, arithmetische Aufgaben	3. 20
	Greve, Logarithmen	2. 70
	Reidt, Geometrie	2. 15
6. <i>Geschichte.</i>	Müller & Dändliker, Weltgeschichte	4. 60
	Kiepert & Wolf, Atlas	4. 80
	Strickler, Schweizergeschichte	4. 70
7. <i>Geographie.</i>	Stieler, Atlas	5. 35
	Egli, Neue Erdkunde	4. 50
	Leuzinger, Schweizerkarte	5. —
	Egli, Neue Schweizerkunde	2. 20
8. <i>Naturkunde.</i>	Behrens, Botanik	4. 60
	Wünsche, Schulflora	6. 20
	Altum & Landois, Zoologie	6. 40
	Bock, der menschliche Körper	1. 20
	Arendt, Chemie	3. 20
	Müller J., Grundriss der Physik	9. 70
	Kenngott, Mineralogie	3. 30
9. <i>Musik.</i>	Weber, Gesangbuch I. und II. Teil.	
	Wüllner, Chorgesangschule I. Teil.	
	Heim, Neue Volksgesänge I., II. und III. Teil zus.	5. 60
	» Synodalheft	1. 90
	Zimmer, Violinschule	9. —
	Herzog, Orgelschule	9. 50
	Reiser, Klavierschule	5. —
10. <i>Landwirtschaftslehre.</i>	Kraft, Gemüsebau	2. —
	Tschudi, landwirtschaftl. Lesebuch	2. 40
11. <i>Turnen.</i>	Niggeler, Turnschule	— 50

V. Der behandelte Unterrichtsstoff.

I. Klasse.

1. *Religionslehre* (2 Stunden). *Dr. Dula.*

Einleitung in das A. T. Geographie Palästinas. Geschichte und Litteratur des Volkes Israel mit Lektüre aus den Psalmen, Sprüchen und Propheten.

2. *Deutsch* (6 Stunden). *Mundwiyler*.
 - a. Behandlung der Wort- und Flexionslehre; der einfache Satz; Satzverbindung. b. Lesen und Erklären verschiedener Lesestücke (Kehr und Kriebitzsch I.). c. Uebung im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Rezitationen und Reproduktion gelesener und erklärter Stücke. Aufsätze (wöchentlich einer) und erste Uebung in Dispositionen. d. Grundzüge der Verslehre.
3. *Französisch* (4 Stunden). *Herzog*.

Die unregelmässigen Verben nach der Schulgrammatik von Pletz, Lektion 1—23. Repetition desselben Lehrstoffs nach Hunzikers Elementargrammatik. II, 1.
4. *Geschichte* (2 Stunden). *Herzog*.

Alte Geschichte bis 476 p. C.
5. *Geographie* (2 Stunden). *Herzog*.

Als Einleitung das Allgemeine über die Erde und ihre Verhältnisse zu den Himmelskörpern, die Grundbedingungen des Klimas. Speziell: Geographie von Europa.
6. *Mathematik* (6 Stunden). *Enholtz*.
 - a. *Arithmetik* und *Algebra* (4 Stunden). Begriff und Zusammenhang der sieben Hauptrechnungsarten. Algebraische Zahlen. Vier Spezies mit Monomen und Polynomen, systematischen ganzen Zahlen und systematischen Brüchen. Rechnungsvorteile. Zahlenlehre, gemeine Brüche. Beziehungen zwischen gemeinen und Dezimalbrüchen. Abgekürztes Rechnen mit Dezimalbrüchen. Gleichungen des I. Grades mit einer Unbekannten, mit Textaufgaben, Drei- und Vielsatz nebst Proportionen, mit angewandten Aufgaben. Ueberall Kopfrechnen in Verbindung mit dem schriftlichen Rechnen. b. *Geometrie* (2 Stunden). Die Lehre von den Geraden, Parallelen und Winkeln. Allgemeine Eigenschaften der Dreiecke. Symmetrie, Diametrie und perspektivische Kongruenz. Flächenberechnung und Verwandlung. Uebungen im Feldmessen. Konstruktionsaufgaben.
7. *Naturkunde* (2 Stunden). *Oppliger*.

Botanik. Morphologie der Pflanzen. Uebungen im Beschreiben und Bestimmen. Behandlung der wichtigsten Familien der Phanerogamen an Hand der häufigeren Repräsentanten. Anlagen eines Herbariums. Exkursionen.
8. *Freihandzeichnen* (2 Stunden). *Wolfinger*.

Massenunterricht im Zeichnen von Flachornamenten nach Vorzeichnungen an der Tafel, nach Wandtabellen und nach Einzelvorlagen. Betonung der korrekten Kontur. Anlagen in einfachen Farbtönen. (Lehrmittel: die Werke von Schmidt, Herdtle und Franz Sales Mayer, Ornamentale Formenlehre).
9. *Gesang, Musiktheorie und Instrumentalmusik* (6 Stunden). *Ryffel*.
 - a. *Gesang* (2 Stunden). Die allgemeinsten Erfordernisse zu einem

guten Ton; der Ton als Glied einer Reihe von Tönen. Treffübungen im Durgeschlecht und rhythmische Uebungen jeder Art an der Hand der Wüllner'schen Chorgesangschule (I. Teil, I. Hälfte) und der Schäublin'schen Tabellen.

b. *Theorie*. Musikalische Elementarlehre. Kenntnis des Dur- und Mollgeschlechts,

c. *Violin* (2 Stunden in 3 Abteilungen). I. Abt.: I. Teil von Zimmer bis zum Vorschlag; teilweise ganz. II. Abt.: I. Teil von Zimmer bis zur 5. Griffart. III. Abt.: I. Teil von Zimmer bis zu den Durleitern in der 3. Strichart.

d. *Klavier* (2 Stunden). I. Teil von Reisers Klavierschule. Kleinere vierhändige Piècen.

10. *Landwirtschaftslehre* (1 Stunde). *Hasler*.

Ueber Bodenarten, Gemüse-, Futter- und Getreidebau.

11. *Kalligraphie* (2 Stunden). *Enholtz*.

Deutsche Kurrentschrift, meist Taktschreiben. Stenographie, versuchsweise nach dem vereinfachten System von Schrey.

12. *Turnen* (2 Stunden). *Oppliger*.

Ordnungs-, Frei- und Stabübungen aus der I. und II. Stufe der Eidgen. Turnschule. Leichtere Gerätübungen nach Froberg.

II. Klasse.

1. *Religion* (2 Stunden). *Dr. Dula*.

Einleitung in das N. T. Das Leben und die Lehren Jesu vom Reiche Gottes. Die Apostelgeschichte und die erste Zeit der christlichen Kirche.

2. *Deutsch* (6 Stunden). *Mundwyler*.

a. Grammatik. Syntax. Satzverbindung und Satzgefüge. Wiederholung der Flexionslehre. b. Lesen und Erklären von Stücken aus dem II. Bande des Lesebuches. Reproduktionen. c. Aufsätze. d. Verslehre. e. Stilistische Uebungen.

3. *Französisch* (4 Stunden). *Herzog* und *Mundwyler*.

1. (2 Stunden) *Herzog*. Grammatik. Anwendung von avoir und être; Formenlehre des Substantivs, Adjektivs und Adverbs; das Zahlwort; die Präposition; Wortstellung in der Satzkonstruktion. (Pletz, Grammatik, Lektion 24—45.)

2. (2 Stunden) *Mundwyler*.

a. Lektüre. Chrestomathie von Pletz. Sektion I—II No. 9 und V. b. Französische Sprechübungen. c. Memorieren leichterer Prosastücke und Poesien.

4. *Geschichte* (2 Stunden). *Herzog*.

Allgemeine Geschichte von 476 bis zum Revolutionszeitalter.

5. *Geographie* (2 Stunden). *Herzog*.

Asien, Afrika, Amerika, Australien.

6. *Mathematik* (4 Stunden). *Enholtz.*
a. *Arithmetik und Algebra* (2 Stunden, früher 3 Stunden). Rechnen mit Potenzen, mit ganzen Exponenten und Brüchen; Potenzierung eines Binoms, Quadrat und Kubus eines Polynoms. Quadrat- und Kubikwurzelausziehen. Rechnen mit Irrationalzahlen. Gleichungen des I. Grades mit zwei Unbekannten, nebst Anwendungen. Leichte Gleichungen des II. Grades mit einer Unbekannten. b. *Geometrie* (2 Stunden). Parallele und antiparallele Transversalen. Aehnlichkeit der Drei- und Vielecke. Teilung nach stetiger und harmonischer Proportion. Konstruktion und Berechnung regelmässiger Vielecke. Berechnungen und Konstruktionsaufgaben über das Dreieck in Verbindung mit dem umschriebenen Kreise und den vier Berührungskreisen. Umfang und Fläche des Kreises.
7. *Naturkunde* (3 Stunden). *Oppliger.*
Zoologie. 1. Wirbeltiere und wirbellose Tiere. Die wichtigsten Familien mit besonderer Berücksichtigung der interessantesten Arten. Anleitung zur Anlegung von Insektensammlungen. 2. Der Bau des menschlichen Körpers.
8. *Landwirtschaftslehre* (1 Stunde). *Hasler.*
Obst und Weinbau mit besonderer Berücksichtigung der Most- und Weinbehandlung. Das Gallisieren und Pétiotisieren des Weines.
9. *Freihandzeichnen* (2 Stunden). *Wolfinger.*
Massenunterricht im perspektivischen Zeichnen nach geometrischen Körpern und gewerblichen Gegenständen. Erklärung der perspektivischen und Beleuchtungserscheinungen. Umrisszeichnen nach Gypsornamenten, später mit Aufnahme der Schattierung. Fortsetzung des Ornamentenzeichnens nach Vorlagen. Lehrmittel: Wiener Holzmodelle nach Andel; Elementarornamente in Gyps von Huttenlochner und Sautermeister, I. und II. Serie.
10. *Technisches Zeichnen* (2 Stunden). *Enholtz.*
Orthogonale und axonometrische Projektionen einfacher Figuren und Körper. (Isometrische, monodimetrische, besonders anisometrische Darstellungen.) Einige Kopien von Maschinenzeichnungen und Bau-rissen.
11. *Gesang, Musiktheorie und Instrumentalmusik* (6 Stunden). *Ryffel.*
a. *Gesang* (2 Stunden, wovon eine gemeinsam mit der III. und IV. Klasse). Treffübungen in Dur und Moll; Einführung in den 2stimmigen Gesang; Vokalisen und Solfeggiën aus Weber, I. Teil. Studium mehrstimmiger Gesänge aus den Sammlungen von Weber, II. Teil, und Heim; deutsche und lateinische Messen. b. *Theorie* (vom Herbst an 1 Stunde). Lehre vom Dreiklang und seinen Umkehrungen; der Dominantseptakkord in Dur und Moll. Uebung im Akkord-(Kadenzen-)Spiel. c. *Violin* (2 Stunden in 3 Abt.). I. Abt. II. Teil von Zimmer bis zu den Uebungen mit kurzem Strich, II. Abt.

- I. Teil von Zimmer ganz. III. Abt. I. Teil von Zimmer bis zum Vorschlag. d. *Klavier* (2 Stunden, seit dem Herbst 1). Reiser II. Teil. Sonatinen von Kuhlau und Clementi, vierhändige Stücke von Behr, Wilm etc.
12. *Kalligraphie* (1 Stunde). *Enholtz*.
Französische Kurrentschrift, Taktschreiben. Französische Cursivschrift.
13. *Turnen* (2 Stunden). *Merz*.
a. Frei- und Stabübungen in schwierigeren Verbindungen in teilweiser Weiterführung der II. Stufe der Eidgenössischen Turnschule.
b. Geräteturnen in 3 Schwierigkeitsstufen nach dem Handbuche von Buley und Vogt (Stufe I—III). c. Spiele

III. Klasse.

1. *Religion* (2 Stunden). *Dr. Dula*.
a. Schluss der Apostelgeschichte. b. Aus der allgemeinen Religionsgeschichte: Die religiösen Vorstellungen der alten Völker.
2. *Pädagogik* (4 Stunden). *Dr. Dula* und *Keller*.
a. *Dula* (2 Stunden). Darstellung der körperlichen und geistigen Entwicklung des Kindes. Die Grundlehren der empirischen Psychologie.
b. *Keller* (2 Stunden). Das Wesen der Volksschule. Die Ausstattung, Einrichtung und Führung der Schule.
3. *Deutsch* (5 Stunden). *Keller*.
Lektüre von mhd. Lesestücken. Goethes Hermann und Dorothea. Balladen von Schiller und Goethe. Einzelnes memoriert. Deutsche Litteraturgeschichte bis zum Schluss der ersten Blütezeit. 20 Aufsätze.
4. *Französisch* (3 Stunden). *Mundwilyer*.
a. Lektüre. Chrestomathie von Plötz, Sektion III—V. VI bis No. 5. Scribe, Le Diplomate. b. Grammatik. Plötz Schulgrammatik, Lektionen 1—35. c. Memorieren von Prosastücken und Poesien. d. Französische Conversation.
5. *Geschichte* (2 Stunden). *Herzog*.
Neue Geschichte vom Beginn des Revolutionszeitalters bis zur Gegenwart. Schweizergeschichte bis zum Ende der Burgunderkriege.
6. *Geographie* (2 Stunden). *Herzog*.
Die Geographie der Schweiz.
7. *Mathematik* (4 Stunden). *Enholtz*.
a. *Arithmetik* und *Algebra* (2 Stunden). Logarithmisches Rechnen, Theorie und Berechnung der gemeinen und natürlichen Logarithmen. Zinseszinsrechnungen. Quadratische Gleichungen mit einer und mit zwei Unbekannten, mit Anwendung auf Textaufgaben. b. *Geometrie* (2 Stunden). Die wichtigsten theoretischen Sätze der Stereometrie. Allgemeine Eigenschaften der eckigen und runden Körper. Die regulären Polyeder. Eulers Satz. Ellipse und Parabel als Kegel-

- schnitt. Oberflächen- und Inhaltsberechnung der prismatischen und pyramidalen eckigen und runden Körper, sowie der Kugel. Elemente der Trigonometrie des rechtwinkligen Dreiecks.
8. *Naturkunde* (6 Stunden). *Oppliger*.
- a. *Physik* (2 Stunden). Ausgewählte Kapitel aus dem Gebiete der Mechanik. Die Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität. b. *Chemie* (im Sommer 3, im Winter 2 Stunden). Anorganische Chemie. Kenntnis der wichtigsten Elemente und ihrer Verbindungen. Die chemischen Prozesse an Hand zahlreicher Experimente. Stöchiometrische Aufgaben. c. *Mineralogie* (im Sommer 1, im Winter 2 Stunden). Grundzüge der Krystallographie. Die physikalischen Eigenschaften der Mineralien. Behandlung der wichtigsten Mineralspezies. Beschreiben und Bestimmen.
9. *Landwirtschaftslehre* (1 Stunde). *Haster*.
- Theoretische und praktische Anleitung zur Bienenzucht. Repetition des in der I. und II. Kl. behandelten Lehrstoffes.
- Anmerkung.* Entgegen den Bestimmungen des Lehrplanes wurde der Abschnitt „Bodenarten“ schon in der I. Kl. behandelt. Die meisten der neueintretenden Schüler wissen nämlich nicht, was sie unter Thon-, Sand-, Kalkboden etc. zu verstehen haben, und doch kommen diese Namen ja in jeder Stunde zur Sprache. Es ist also zweifellos nötig, dass man hier grundlegend diese unbekanntenen Begriffe erörtert. Bei der Repetition in der III. Kl., wo die Schüler aus der Chemie etwas wissen, lässt sich dann das, was in der I. Kl. nicht behandelt werden konnte, mit Vorteil nachholen.
- Im Unterricht werden vorzüglich diejenigen Abschnitte berücksichtigt, welche die Schüler später einmal praktisch verwerten können. Es beschränkt dies in Kl. I den Gemüse- resp. Garten- und Futterbau, in Kl. II die Anzucht der Hochstämme und Zwergobstbäume, sowie deren Pflege und die Anlage von Rebschulen, in Kl. III die Anleitung zur Bienenzucht. Leider muss konstatiert werden, dass manche Schüler dem Unterricht nur geringes Interesse entgegenbringen, was nicht zum mindesten seinen Grund darin haben dürfte, dass die Zöglinge in diesem Fache keine Patent-Prüfung abzulegen haben.
10. *Freihandzeichnen* (2 Stunden). *Wolfinger*.
- Fortsetzung des Gypszeichnens nach Ornamenten, Larven und Büsten, unter gesteigerter Anforderung des Rundens. Federzeichnen nach Franz Sales Mayer, Ornamentale Formenlehre. Ornamentmalen nach Gerlach, Die Pflanze.
11. *Gesang, Musiktheorie und Instrumentalmusik* (6 Stunden). *Ryffel*.
- a. *Gesang* (2 Stunden, wovon 1 gemeinsam mit der II. und IV. Kl. Einführung in den 3stimmigen Gesang; Uebertragung 2stimmiger Lieder aus Weber I. Tl. in 3stimmige. Praktische Anleitung im Einstudieren und Dirigieren zwei- und dreistimmiger Gesänge. Sol-

- feggien aus Winters Gesangschule, sowie 2stimmige Solfeggien aus Wüllner II. Tl. (Kanons). Studium mehrstimmiger Gesänge aus Weber II. Tl. und Heim; deutsche und lateinische Messen. b. *Theorie* (1 Stunde seit dem Herbst). Die Umkehrungen des Dominantseptakkordes; die Nebenseptakk.; Analyse kleinerer Tonsätze; Einführung in die Responsorien. c. *Violin* (2 Stunden in 3 Abteilungen). I. Abt.: II. Teil und Anfang des III. Teils von Zimmer. II. Abt.: II. Teil von Zimmer bis zu den Uebungen mit kurzem Strich. III. Abt.: I. Teil von Zimmer ganz, Anfang des II. Teils. d. *Klavier und Orgel* (2 Stunden, 1 seit dem Herbst). II. Teil und Anfang des III. Teils von Reiser; Uebung im Liederspiel; I. Teil der Orgelschule von Herzog.
12. *Turnen* (2 Stunden). *Merz*.

Gemeinsam mit der II. Klasse dasselbe Pensum.

IV. Klasse.

1. *Religion* (1 Stunde). *Dula*.
Zweck, Mittel und Methode des Religionsunterrichts in der Volksschule, insbesondere Behandlung der biblischen Erzählungen.
2. *Pädagogik* (6 Stunden). *Dula* und *Keller*.
a. (4 Stunden). *Dula*. 1. Allgemeine Erziehungslehre. 2. Anleitung zum Gebrauche des Schullesebuches als Methodik des Sprachunterrichts. 3. Aus der Volksschulkunde: Die Gesundheitspflege in der Schule. 4. Besprechung der Verhältnisse und Aufgaben des Lehrerberufes.
b. (2 Stunden) *Keller*. Geschichte der Volksschulpädagogik von Luther bis Diesterweg.
3. *Deutsch* (5 Stunden). *Keller*.
Geschichte der deutschen Litteratur von 1500 bis zu Goethes Tod mit besonderer Berücksichtigung von Klopstock, Lessing, Goethe, Schiller und Uhland. Lektüre kleinerer und grösserer Proben. Repetition der Grammatik und des in der III. Klasse behandelten literaturkundlichen Pensums. 20 Aufsätze.
4. *Französisch* (3 Stunden). *Mundwilyer*.
a. Lektüre. Ausgewählte Stücke aus Racines Athalie; Molière, L'Avare; Thiers, Waterloo. b. Grammatikalisches Repetitorium. c. Aufsätze und Uebersetzungen. d. Französische Conversation. e. Mündlich übersetzt und zu litterarischen Besprechungen benützt: Reitingers Grundzüge der französischen Litteratur.
5. *Geschichte* (2 Stunden). *Herzog*.
Schweizergeschichte vom Ende der Burgunderkriege bis zur Gegenwart. Die Verfassungen der Schweiz und des Aargaus. Allgemeine Repetition.
6. *Mathematik* (4 Stunden). *Enholtz*.
a. Arithmetik und Algebra. 2. Stunden. Praxis und Theorie der Kettenbrüche. Anwendungen der arithmetischen Progressionen.

- Geometrische Progressionen mit Anwendung auf die Zinseszins- und Rentenrechnung. Belehrungen über die Methode des mathematischen Unterrichts in der Volksschule. Repetition.
- b. Geometrie 2 (früher 3) Stunden. Trigonometrie; Begriff der goniometrischen Funktionen; Beziehungen der vier gebräuchlichsten Funktionen desselben Winkels zu einander; Funktionen einer Summe und einer Differenz, Funktionen von 2α , $\alpha/2$, Summe und Differenz sinnverwandter Funktionen verschiedener Winkel. Transformationen. Anwendung zur Berechnung recht- und schiefwinkliger ebener Dreiecke vermittelt Sinussatz, Cosinussatz, Tangentensatz und Halbwinkelsatz. Messungen und praktische Aufgaben.
7. *Naturkunde* (6 Stunden). *Oppliger*.
- a. *Chemie* (2 Stunden). Im Sommer: Grundzüge der organischen Chemie. Die wichtigsten Fettkörper. Ueber die chemische Zusammensetzung des Pflanzen und Tierkörpers.
Im Winter: Uebungen im Experimentieren.
- b. *Physik* (2 Stunden). Die Lehre vom Licht und der Wärme.
- c. *Physikalische Geographie*. (2 Stunden.) 1. Gesteinsarten. Die Lehre von der festen Erdrinde. Die Bedeutung des Wassers in flüssiger und fester Form. Vulkanismus. Ozeanische Bewegungen. Atmosphärische Erscheinungen. Exkursionen in die Umgebung
2. Die Grundzüge der mathematischen Geographie.
3. Die Methodik der Naturkunde.
8. *Freihandzeichnen* (2 Stunden). *Wolfinger*.
Fortsetzung des Ornamentmalens. Entwerfen von Wandtabellen für den Zeichenunterricht an der Primarschule. Methodik des Zeichenunterrichts an der Primarschule.
9. *Gesang, Musiktheorie und Instrumentalmusik* (6 Stunden). *Ryffel*.
- a. *Gesang*. (2 Std.; wovon 1 gemeinsam mit der II. und III. Kl.) Fortsetzung der Direktionsübungen an vierstimmigen Gesängen: Volkslieder, Vaterlandslieder und Messen. Studium schwierigerer Solfeggien und Gesänge mit besonderer Berücksichtigung des Vortrages (Motetten; Festgesang Nr. 2 von Mendelssohn), Methodik des Gesangunterrichtes an der Volksschule nach Rauber und Bürlin.
- b. *Theorie*. (1 Stunde). Trugkadenz; Mittel der Modulation; harmoniefremde Töne. Uebertragung von gemischten Chorliedern in Männerchöre und umgekehrt
- c. *Violin*. (2 Std. in 3 Abt.). I. Abt. III Th. v. Zimmer; Duette und Trios von Dancla, Pleyel etc.; Vortragsstücke mit Begleitung des Klaviers. II. Abt. II. T. und Anf. des 3. T. von Zimmer. II. Abt.: Anfang des II. T. v. Zimmer; Liederspiel aus Rauber und Weber I. T. d. *Orgel*. II. T. der Orgelschule von Herzog; Choräle; Vor- und Nachspiele aus Herzog und Rink; rituelle Begleitungen; Messen.
10. *Turnen* (2 Stunden). *Merz*.

a. Stufe III der eidg. Turnschule. b. Soldatenschule I. Teil.
c. Geräteturnen nach Froberg und gründliche Repetition der bezüglichen Uebungen der „Turnschule“ und Uebung im Erstellen von Verbindungen. d. Geschichtlicher Ueberblick über die Entwicklung des Turnens. e. Das Wichtigste aus der Systematik und Methodik des Turnens. f. Einführung in die obligatorischen aarg. Turnprogramme und Turnreglemente, sowie Anleitung zur Erteilung des Turnunterrichts an Volksschulen, verbunden mit Kommandierübungen und gegenseitiger Instruktion auf Grundlage der eidg. Turnschule (Stufe I u. II).

VI. Die Uebungsschule (Hunziker).

Die Uebungsschule zählte bei Beginn des Schuljahres in 8 Klassen 64, am Schlusse desselben 62 Kinder. Der Schulbesuch war bis zu Anfang des IV. Quartals ein regelmässiger, von da an lichtetete die Influenza die Reihen der Schüler ganz bedeutend. Nach Verfluss von 14 Tagen, während welcher oft nur die Hälfte der Schüler den Unterricht besuchten, verschwand der schlimme Gast. Die vielen Absenzen, 350 an der Zahl, sind hauptsächlich diesem Umstand zuzuschreiben.

Die Jugendbibliothek vermehrte sich um 25 Bände. Sie zählt gegenwärtig 259 Bücher und wird fleissig benutzt.

Uebungen im praktischen Schulhalten fanden statt:

a. Von der III. Seminarklasse wöchentlich eine Stunde im Sprachfach und Rechnen.

b. Von der IV. Klasse wöchentlich 3 Stunden. Von den 108 einstündigen Lektionen fallen 33 auf die Unterschule, 54 auf die Oberschule und der Rest auf die Gesamtschule.

In Begleit des Lehrers besuchte die IV. Klasse einige Schulen der umliegenden Gemeinden.

VII. Die Arbeitsschule (Frl. M. Stöhr).

1. *Das Inspektorat*: Frau J. Brast-Meier, Oberarbeitslehrerin des Bezirks Baden, Aarau.
2. *Die Aufsichtskommission*:
 1. Frau Direktor Hartmann.
 2. » Buchhalter Honegger.
 3. » Seminarlehrer Hunziker.
 4. Fräulein Würsch, Grossrats.
 5. Vacat.

Die Zahl der Schülerinnen in der Arbeitsschule betrug bei Beginn des Schuljahres 22, am Ende desselben 23 Kinder, von denen im Frühjahr 1889 3 neu aufgenommen wurden und 2 kommendes Frühjahr entlassen werden. Die Schülerinnen sind in 6 Klassen eingeteilt. Zurückgelegtes 9tes Altersjahr bildet die erste derselben.

Der Unterricht erstreckte sich sowohl auf weibliche Handarbeiten, als auf Zeichnen derselben an die Wandtafel, und Zuschneiden verschiedener Schnittmuster nach der leicht fasslichen Methode von Frau Hintermann-Hegnauer.

Im Verlaufe des Schuljahres wurde auch Haushaltungskunde vorgenommen, um den Kindern Liebe und Freude zur Arbeit beizubringen.

Absenzen sind bis und mit dem 13. Februar 85 zu verzeichnen, von denen 78 krankheitshalber geschehen sind.

VIII. Die Bibliothek. (Einholtz.)

Der *Bestand der Bibliothek* hat sich um 353 Bände vermehrt, welche sich in folgender Weise auf die einzelnen Fächer verteilen: Deutsche Sprache und Litteratur 109, Allgemeines Wissenschaftliches 7, Pädagogik und Religion 45, Französische Sprache und Litteratur 27, Mathematik 18, Naturwissenschaft 18, Geschichte 81, Staatswirtschaftliche Schriften 11, Geographie 33, Landwirtschaft 4.

Für das *Lesezimmer* wird *Pierers* Konversationslexikon, 7. Auflage, bezogen; bis jetzt sind fünf Bände erschienen.

Die Zahl der *zum Lesen ausgegebenen Bücher* beläuft sich auf etwa 1500 Bände.

An *Geschenken* sind eingegangen:

Amtliche Sammlung der Akten aus d. Zeit d. helvet. Republik. III. Bd. Bern 1889. (Von der h. Erziehungsdirektion.)

Kottmann, Die Bad- und Trinkkur zu Baden. Aarau 1842. (Von Herrn Maler *Steimer*, Baden.)

Die Verhältnisse der Gemeinde Wettingen. 1843. (Von *demselben*.)

Feldzug der Zürcher nach der Grafschaft Baden. 1846. (Von *demselben*.)

Argovia, XX. Band. (Von Herrn Seminardirektor *Keller*.)

Mittheilungen über Jugendschriften. XIII. Heft. 1889. (Von *demselben*.)

Neujahrsblätter für Jung und Alt. Brugg 1889. (Von *demselben*.)

- Römer*, Die Hexenbulle des Papstes Innocenz VIII. Schaffh. 1889.
- Reinhard*, Die wahre Weltanschauung etc. Selbstverl. 1876.
- Tanéeff*, Entwurf eines allgemeinen Statuts f. die k. russ. Universitäten.
Entwurf eines Reglements für die allgemeinen Bildungsanstalten.
Leipzig 1862.
- Eine Heiligenlegende (Titel fehlt). (Von Herrn *L. Hitz*, Lehrer.)
- Asatia*, von August Stöber. 3 Teile. Mühlhausen 1856—1867. (Von Herrn Seminarlehrer *Mundwyler*.)
- Secrétan*, Précis élémentaire de Philosophie. Lausanne 1868. (Von *demselben*.)
- Labiche & Martin*, Voyage de M. Perrichon. Paris 1875. (Von *demselben*.)
- Événements de septembre 1856 à Neuchâtel. (Von *demselben*.)
- Mittheilungen über Haus-, Land- und Forstwirtschaft. 1889. (Von Herrn Verwalter *Hasler*.)
- Marti F.*, Schmerzenskinder. Glarus 1889. (Von Herrn Seminarlehrer *Hunziker*.)
- Herzog H.*, Menschenwert. Aarau 1889. (Vom Verl. Hrn. *H. R. Sauerländer*.)
- Herzog H.*, Bilder a. d. Kirchengeschichte. Aarau 1889. (Von *demselben*.)
- 110 Bände meist historischer und geographischer Werke aus dem Nachlass des sel. Herrn Seminarlehrer Lehner. (Von Herrn Fürsprech *H. Lehner*.)
- Aargauisches Amtsblatt, nebst Beilagen. 1889.
- Freundliche Stimmen an Kinderherzen, 111—115. (Von der Verlagsbuchhandlung *Orell & Füssli*.)
- Schweizerisches Schularchiv samt Beilagen. Zürich 1889. (Vom Verleger.)
- Zinsverschreibung vom Jahr 1664, auf Pergament, mit Siegel. (Von *A. Schaffner*, Seminarist.)
- Erkenntniß f. das Ritterhaus Leuggern, von 1792. (Von *demselben*.)
- Gültbrief vom Jahr 1736. Pergament. (Von *Th. Hool*, Seminarist.)
- 2 Gültbriefe, 1687 und 1688. (Von *E. Humbel*, Seminarist.)
- Diebolt*, Historische Welt. Zürich 1715. (Von *Sam. Zimmerli*, Seminarist.)
- Schäppi*, Die schweizerische Hochschulfrage. Zürich 1889. (Vom *Bibliothekar*.)
- Programme, Jahresberichte und andere periodische Schriften.*
- Kantonsschule zu *St. Gallen*, 1889/90. (Beilage: Dr. *Ad. Dick*, Commentationis philolog. de Martiano Capella emendando, alt. p.)
- Bündnerische* Kantonsschule, 1888/89. (Beilage: Dr. *W. Geers*, Das Kriminalgerichtswesen der röm. Republik.)
- Kantonsschule zu *Solothurn*, 1888/89.
- Kantonsschule in *Zürich*, 1889. (Beilage: Dr. *Schoch*, Miscell. entomologica..
- Aarg.* Kantonsschule, 1889. Beilage: Dr. *Bäbler*, Flurnamen aus dem Schenkenbergeramte.)
- Kantonsschule in *Schaffhausen*, 1888/89. (Beilage: Dr. *Schwarz*, Die Reform des französischen Anfangsunterrichts.)
- Realschule zu *Basel*, 1888/89. Beilage: Dr. *Eglinger*, Die Kinderstimme und ihre erzieherische Behandlung.)

- Académie de *Neuchâtel*, 1889/90. (Beilage: *Perrochet*, Le trésor de l'ame chrestienne, par De la Rochelle, 1588.)
Lehrerseminar in *Meersburg*, 1888/89.
Lehrerinnenseminar in *Hindelbank*, Geschichte desselben von 1838—1888.
Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in *Aarau*, 1888/89.
Lehrerseminar in *Hitzkirch*, 1888/89.
" " *Mariaberg* b. Rorschach, 1889.
Städtische Schulen in *Luzern*, 1888/89.
" " zu *Aarau*, 1888/89.
Schulen zu *Baden*, 1888/89.
" " *Rheinfelden*, 1888/89.
Bezirksschule in *Muri*, 1888/89.
Landwirtschaftliche Winterschule in *Brugg*, 1888/89.
Deutsche Lehrerbildungsanstalt für Knaben-Handarbeit in *Leipzig*. 1889.
Stundenpläne der Kantonsschule *Aarau*, des Lehrerinnenseminars in *Aarau* und der landwirtschaftlichen Winterschule in *Brugg*, für 1889/90.
Schweiz. permanente Schulausstellung in *Zürich*, 1888.
Kantonales Turnfest in *Zofingen*, 1889.
Turnerkolonie auf der Alp Schrina-Hochruck, 1887.
Einladung zur *Kantonalkonferenz* 1889 in *Aarau*.
Allgem. schweiz. *Stenographenverein*, 1888/89.
Nationalkalender 1886, 1887, 1888, 1889. *Badener-Kalender* 1887, 1889.
Hebels Rheinl. Hausfreund, 1888.
Vorlage vom 16. Juni 1889. (Civilprozessordnung.)
" " " " " (Gesetz üb. öffentl. Gesundheitswesen.)
Programm der *Augustin Keller-Feier*, 12. Mai 1889.
Nachruf an Dr. *Augustin Keller*, z. Einweihung d. Denkmals. 12. Mai 1889.
Aargauer Anzeiger 1889, Nr. 40. (*Kellerfeier*.)
Rechenschaftsberichte des Regierungsrathes v. 1882, 1883, 1885, 1888.
Staatsrechnung des Kts. *Aargau* 1883 u. 1888.
Aarg. statistische Mittheilungen für 1889. II. Heft.
Allgemein. *Aarg. Ersparniss-Casse*, 1888/89.
Gewerbskasse *Baden*, 1888.
Schweizerische *Rentenanstalt*, 1886 u. 1887.
Armenerziehungsverein im Bezirk *Baden*. 1888.
" " " *Zurzach*, 1888.
Verhandl. d. *aarg. Kulturgesellschaften* in ihrer Kantonalversammlung zu *Kulm*, 1888.
Protokoll der öffentl. Versammlung d. *gemeinnütz. Gesellschaft Baden* 3. Febr. 1889.
Armenerziehungsanstalt *Kasteln*, 1888.
Taubstummenanstalt *Liebfels* b. *Baden*, 1888.
" auf dem *Landenhof* zu *Aarau*, 1887—1889.
Der Pariser Congress für *Sonntagsruhe*. *Basel* 1889.
Semesterberichte des academ. theolog. Vereins zu *Heidelberg* 1888—1889.

IX. Aus der Schul- und Hauschronik.

Das *Schuljahr* fing mit dem 29. April an und wird am 12 April nächstens schliessen. Zu der *Aufnahmsprüfung* für die erste Klasse hatten sich 33 Aspiranten gemeldet. Zehn davon wurden abgewiesen, die übrigen in den noch verfügbaren Räumen des Seminars untergebracht. An der *Wahlfähigkeitsprüfung* beteiligte sich die gesamte letzte vierte Klasse und zwar alle mit Erfolg. Sechs erhielten Patente für aargauische Fortbildungsschulen, die elf andern für Primarschulen und zwar einer mit der Note »sehr gut«, drei mit der Note »gut«, sieben mit der Note »befriedigend«. Bei der Festsetzung dieser Qualifikation galten der titl. Behörde folgende Normen: Alle Abiturienten machen dieselbe Prüfung. Es werden diese Noten ausgestellt: 1 = ungenügend, 2 = schwach, 3 = genügend, 4 = gut, 5 = sehr gut. Für Kandidaten der Primarschulen sind Fächer mit zählenden Noten: Deutsch, Mathematik, Pädagogik, Französisch, Religion, Geschichte, Naturkunde, Geographie und Probelektion, für diejenigen der Fortbildungsschule kommt als zehntes Freihandzeichnen dazu. Die Note 3 für Primarschulen bekommt, wer in Deutsch, Mathematik und Pädagogik wenigstens die Note 3 und als Gesamtsumme wenigstens 27 erhält. Die Note 4 für Primarschulen bekommt, wer in Deutsch, Mathematik und Pädagogik wenigstens die Note 4 und als Gesamtsumme wenigstens 32 erhält. Die Note 5 für Primarschulen bekommt, wer in Deutsch, Mathematik und Pädagogik wenigstens die Note 4 und als Gesamtsumme wenigstens 41 erhält. Ein Patent für Fortbildungsschule endlich wird ausgestellt, wenn a) Deutsch die Note 5 hat, b) keines der übrigen 9 Fächer unter 4 steht und c) die Notensumme wenigstens 46 beträgt.

Die *Ferien* erstreckten sich über folgende Zeit: 14. Juli bis 11. August; 5. Oktober bis 27. Oktober; 25. Dezember bis 6. Januar.

Der *Gesundheitszustand* war während des Berichtsjahres zeitweise wenig befriedigend. Mehrere Schüler waren kürzere oder längere Zeit leidend und mussten nach Hause gehen; einer

wird nach monatelanger Krankheit hoffentlich im Frühjahr wieder bei uns eintreten können. Auch die Influenza sprach im Hause vor und zwar erst nach Neujahr. Von den Schülern rückten am 6. Januar, etwa ein Dutzend abgerechnet, alle ein, mit ihnen die Epidemie. Zwei Tage darauf lag mehr als die Hälfte im Bett, und auf einmal war Wettingen sowohl Schul- als Verpflegungsanstalt. Doch konnte nach kurzer Frist der Unterricht wieder in gewohnten Bahnen gehen; für die Lehrer, welche von der Seuche auch nicht verschont geblieben, traten andere ein. Wir möchten inzwischen keineswegs behaupten, dass die Influenza auf die Erreichung der Klassenziele ohne Einfluss gewesen sei.

Als neues *Lehrmittel* für den Unterricht in der Poetik ist zu Anfang des Schuljahres Hans Sommer's Grundriss eingeführt worden; die französische Schulgrammatik von Plötz soll fortan auch in der ersten Klasse gebraucht werden. Ohne Zweifel bringt das neue Schuljahr für Französisch und Naturkunde teilweise andere Lehrmittel. Wir würden es freudig begrüßen, wenn auch an den aargauischen Bezirksschulen, aus denen unsere Anstalt sich rekrutiert, einheitliche Lehrbücher Platz fänden. Dann wüsste man wenigstens, wo anzuknüpfen und was vorauszusetzen wäre, währenddem jetzt am Anfang des Kurses jeweilen ein gut Stück Zeit darauf verwendet werden muss, um die Neueingetretenen auf den Punkt zu bringen, von dem aus man gemeinsam vorrücken kann.

Zwei langjährige Mitglieder der titl. Aufsichtskommission sind zurückgetreten: Herr Pfarrer *Müller* in Rapperswyl und Herr Musikdirektor *Kästlin* in Aarau. Ein hartnäckiges Leiden machte dem ersteren das fernere Verbleiben in der Behörde unmöglich; den zweiten hat der Tod den 21. August abgerufen. Wir behalten die hohen Verdienste der Beiden in bestem Andenken. Die Kunde, dass auch Herr Erziehungsrat Rektor *Hæge* in Brugg, der seit Jahren die Wahlfähigkeitsprüfungen an der Anstalt mit Kraft und Milde geleitet, infolge gefährlicher Erkrankung verhindert sei, bei uns zu erscheinen, hat Schüler und Lehrerschaft mit Trauer erfüllt.

Wir wünschen dem teuren Mann von Herzen baldige Genesung. Am 6. Mai ist der 79jährige Herr *Peter Gauch* zu Neuenhof begraben worden. Er gehörte nicht zum engeren Kreis des Seminars, aber zunächst an der Peripherie desselben ist er seit dem Bestande desselben in Wettingen eine für Schüler, Lehrer und Behörden freundliche Erscheinung gewesen. Eine lebendige Chronik des Klosters, in dem er von Jugend auf heimisch war, nicht minder auch der Lehranstalt, deren gute und böse Schicksale ihm aufs genaueste bekannt waren, ist mit ihm zu Grabe gegangen. Auf der Totenliste müssen wir schliesslich noch des früheren katholischen Seminargeistlichen freundlich gedenken, der 1888 Neuenhof verliess, um in Wislikofen als Seelsorger zu wirken. Dort hat den noch sehr rüstigen lebenswürdigen Herrn Pfarrer *Schwegler* im verwichenen Spätsommer der Tod überrascht. Die durch seinen Austritt an dem Seminar vakant gewordene Stelle ist trotz vielfacher Bemühungen erst im Anfang des Berichtsjahres wieder besetzt worden. Seit dem Juni besorgen die Herren Pfarrer *Schmid* in Wettingen und *Wunderlin* in Baden den katholischen sonntäglichen Gottesdienst.

Mit wie zahlreichen Büchern unsere Seminarbibliothek bedacht worden, hat der Vorsteher derselben im Abschnitt VIII mitgeteilt. Hier bleibt uns noch zu erwähnen, dass Herr Maler *Steimer* von Baden der Anstalt auch zwei ältere, der Klostersgeschichte angehörende Kupferstiche und Herr Oberrichter *Dössekel* in Aarau zu Händen der obersten Klasse 25 Exemplare seines »Nachrufes an Dr. Augustin Keller zur Einweihung des Denkmals den 12. Mai 1889« geschenkt hat. Allen diesen freundlichen Gebern unser herzlicher Dank!

Um den musikalischen Unterricht zu fördern, ist ein weiteres *Harmonium* angeschafft worden.

Der *Ausflug* der beiden obern Klassen hat am 19., 20. und 21. Juni unter Anführung der beiden Herren *Hunziker* und *Oppliger* stattgefunden. Ein Teilnehmer hat denselben sehr ausführlich beschrieben und damit eine »Reisechronik« des Seminars angefangen. Der Folioband, in dem diese erste

Arbeit steht, wird zur Ergötzung und Erbauung künftiger Geschlechter im Archiv aufbewahrt. Mögen nur alle künftigen Schulreisen Wettingens einen so guten Verlauf haben, wie diese! — Die Trophäensammlung des *Turnvereins* hat eine neue und sehr wertvolle Bereicherung erfahren. Manch ein Mitglied der Gesellschaft steht im Besitz eines schönen Preises von den Turnfesten in Klingnau und Zofingen; vom einen und andern ist jeweilen der erste in die Mauern unserer Anstalt gekommen. Besonders erfreulich hat uns das Telegramm des Vereinspräsidenten am 19. August von Zofingen her angemetet, welches die Nachricht brachte, dass unsere Turner den ersten Kranz am kantonalen Fest erworben. — Die Auf- führung im Turnsaale des Seminars am 15. November ist von einem überaus zahlreichen Publikum von nah und fern besucht worden.

Staatsunterstützung (Gesamtsumme: 7000 Frs.) haben von unsern Schülern 63 erhalten und zwar als jährlichen Mindestbetrag 80, als höchsten 165 Frs. Das *Kostgeld* beläuft sich per Schuljahr auf 294, d. h. also per Tag auf einen Franken. Es interessiert vielleicht den einen und andern Leser, zu erfahren, was im Seminar an Essen und Trinken geboten werde. Wir setzen also den *Speisezeddel* her, der in dem Monat, wo wir dies schreiben, Geltung hat und je nach Jahreszeiten und Vorräten in unwesentlichen Dingen abgeändert wird. Frühstück (um 7 Uhr): Milchkaffee (per Mann 3 Decil. unabgerahmte Milch und 5 Gr. Kaffee) und 250 Gr. Brot; dasselbe um 4 Uhr. So jeden Wochentag. Zu Mittag: Montag: Suppe, Rindfleisch und Bohnen oder Reis. Dienstag: Suppe, Würste (oder Rindfleisch) und Bodenkohlraben oder Böhnli oder Sauerkraut. Mittwoch: Suppe, Braten (oder Rindfleisch) und Kartoffeln oder Erbsen. Donnerstag: Suppe, Rindfleisch (oder Würste) und gelbe Rüben oder Kastanien oder Sauerkraut. Freitag: Suppe, Nudeln oder Macaroni und gedörrtes Obst. Samstag: Rindfleisch (und Beilage von Speck) und Sauerkraut. Sonntag: Suppe, Rinds- oder Kalbsbraten und Kartoffelstock, dazu per Mann 3 Decil. Wein oder Most.

Abends um 7 Uhr: Abwechselnd Kartoffel-, Mehl-, Eiergersten-, Hafermehl-, Böhnli-, Erbsen- und Griessuppe. Am Sonntag abends um 6 Uhr Milchkafee mit Brot und per Mann 60 Gramm Käse. —

Die Kirchenfenster sind einer umfassenden Reparatur unterstellt, im Kreuzgang Brustwehren und gegen den Kreuzganghof hin Vergitterungen der Fenster, beides zum Schutze der Glasmalereien, angebracht worden. Der als Garten für die Seminarlehrer bestimmte Landkomplex hat auf der Kanalseite eine Umzäunung aus Stacheldraht, der Seminargarten gegen die Fabrikstrasse ein Stück Stützmauer aus Quader erhalten. Die Badeanstalt ist nun so renoviert, dass Schwimmer und Nichtschwimmer sie fast ohne jede Gefahr benutzen können. Am untern Teile des Fussweges von der Limmatbrücke zum Seminar erleichtert eine neue Steintreppe den Aufstieg. Der Platz zwischen der Kirche bezw. dem Seminar ist durch Anbringung von Cementabzugsröhren trocken gelegt worden. Dem zumal im Winter unangenehm spürbar gewordenen Luftzug aus dem inneren Hof in die Seminaristengänge wird durch einen Verschluss des Treppenraumes beim Eintritt in den Kreuzgang gewehrt. Um die Feuersgefahr vonseiten der Kamine abzuwenden, hat man einige 80 Russthüрдoppel anbringen lassen. Der alte Kochherd in der Seminarküche ist durch einen nach neuestem System ersetzt worden, so dass wir nun wenigstens dort Steinkohlenfeuerung haben.

Mit dem finanziellen Erfolge unseres landwirtschaftlichen Betriebes dürfen wir im Hinblick auf den ungünstigen Jahrgang und trotzdem wir beinahe alles durch Knechte und Tagelöhner besorgen lassen müssen, zufrieden sein; denn wir arbeiten nicht mit Defiziten, sondern mit einem, wenn auch bescheidenen Ueberschusse, welcher selbstverständlich dem Gesamthaushalte zu gut kommt.

Noch günstiger stellt sich der Abschluss der gesamten Jahresrechnung, indem bei 69,293 Fr. 62 Rp. Einnahmen und 63,959 Fr. 34 Rp. Ausgaben sich ein Aktivsaldo von 5334 Fr. 28 Rp. ergibt.

X. Die diesjährigen Prüfungen.

1) Schlussprüfung der Arbeitsschule.

Samstag den 15. März, von Nachmittags 3. 30 an.

2) Die Aufnahmeprüfung für das Seminar.

Schriftlich: Montag den 17. März von 8—12.

Mündlich: " " " " " 2—4 und Dienstag den
18. März von 8—12.

3) Die Schlussprüfung des Seminars.

Schriftlich: Donnerstag den 27. und Freitag den 28. März.

Mündlich: " " 10. " " " 11. April.

4) Schlussprüfung der Uebungsschule.

Am 9. April Nachm. von 2 Uhr an.

5) Die Wahlfähigkeitsprüfung.

Schriftlich: Donnerstag den 27. und Freitag den 28. März.

Mündlich: Samstag den 5., Montag den 7., Dienstag den 8.
und Mittwoch den 9. April.

Schlusszensur den 12. April Vormittags 11 Uhr im Musiksaal
des Seminars.
